

## Beständigkeit in Zeiten von Corona Brandbrief

Der Begriff kommt aus dem Lateinischen, aus dem 16. Jahrhundert. Er war ein amtliches Schreiben für sog. Abgebrannte, also Menschen, die Haus, Hab' und Gut durch einen Brand verloren hatten. Der Brandbrief berechnete sie zum Betteln, zur Gewährung freien Brandholzes und zur **Annahme von Geldschenkungen.**

Asha Vihar gibt es jetzt seit 25 Jahren - unser Gründungsjubiläum war am 4. September. In diesem viertel Jahrhundert haben sich unser Hospital, unsere Klinik, unser Kinderdorf und seit kurzem auch unsere Reha-Klinik prächtig entwickelt, erweitert und etabliert.

Ein **viertel Jahrhundert** haben Sie dank Ihrer beständigen und großzügigen Unterstützung es ermöglicht, ein Krankenhaus, ein Kinderdorf und eine Reha-Klinik aufzubauen. Mit Ihrer Hilfe konnten wir annähernd eine Million Patienten behandeln, fast 2000 Kinder operieren, ständig 30 Waisenkinder aufnehmen und ihnen eine Schul- und Ausbildung gewährleisten. Die Kosten für die Schul- und Ausbildung der Kinder, umfangreiche Hilfsmaßnahmen in den Dörfern (Moskitonetze, Decken, Unterstützung für besonders Bedürftige etc.), allgemeine Betriebskosten sowie alle Expansionen und Erweiterungsbauten werden von Ihren Spenden finanziert. Die Lohnkosten für unsere 60 indischen Mitarbeiter, auch Renten- und sogar Krankenversicherungen (6000 € mtl.) werden inzwischen in Asha Vihar selbst erwirtschaftet.

Im Laufe dieser 25 Jahre haben wir Ihnen fortlaufend von Asha Vihar berichtet.  
**Sie haben gegeben. Wir haben damit etwas gemacht.**

Worum wir Sie in unseren Jahresberichten immer bitten war, dass Sie an unserer Seite bleiben. Zum ersten Mal bitten wir Sie jetzt offen und direkt und außer der Reihe um Hilfe. Unsere übliche Spendenakquise (Vorträge, Schulen und Konzerte) ist seit Monaten nicht möglich. Deshalb dieser ungewöhnliche Brandbrief.

**Corona trifft Indien gnadenlos.** Die vielen Tagelöhner unter der Landbevölkerung können nicht arbeiten. Tagelöhner haben keine Rücklagen. Ganze Familien haben nichts mehr zu essen. Wir packen und verteilen seit Wochen Care-Pakete (Reis, Öl, Linsen, Kartoffeln, Mehl und Gemüse/ pro sechsköpfige Familie für jeweils 2 Wochen = 6 Euro).

Kranke aus den Dörfern können nicht transportiert und somit nicht behandelt werden. Außerdem können wir durch die Abstandsregeln nicht unbegrenzt behandeln und viele der Patienten, die für ihre medizinische Behandlung etwas bezahlen (weil sie es können), fallen weg. Damit haben wir es schwerer, die Lohnkosten unserer Angestellten zu erwirtschaften. Kurzarbeit und die damit verbundenen Hilfen gibt es nicht. Auch unsere Mitarbeiter haben kaum Rücklagen, deshalb wollen wir keinen entlassen.

Eine schwere Zeit für alle. Viele sind existenziell bedroht und verlieren Hab und Gut. In ihrem Namen schreiben wir diesen Brandbrief.

**Bitte bleiben Sie an unserer Seite - bzw. rücken Sie ruhig etwas näher!  
Gerade jetzt.**

Ihre Claudia Zechel, Jessica Pinschke und Andreas Reimer

